8. Mai – Erinnerung, Verantwortung und Zukunft

Der 8. Mai ist der Tag der Befreiung vom Faschismus. Ein Tag der Erinnerung. Ein Tag, an dem wir der Opfer gedenken – der Millionen Menschen, die durch den deutschen Faschismus in ganz Europa entrechtet, verfolgt und ermordet wurden. Städte wurden zerstört, Länder verwüstet, Familien ausgelöscht. Heute können wir kaum ermessen, wie groß die Erleichterung und Freude der Überlebenden in den KZs, an der Front und in den Luftschutzbunkern gewesen sein muss, die durch die bedingungslose Kapitulation Hitler-Deutschlands ihr Leben zurückbekamen.

Doch dieser Tag ist auch ein Tag der Wahrheit. Das deutsche Volk hat sich nicht selbst vom Faschismus befreit. Es waren die Alliierten, es waren Soldaten der Roten Armee, der USA, Großbritanniens und Frankreichs, die das Hitlerregime unter großen Opfern zerschlagen haben. Nur gemeinsam, über alle Unterschiede hinweg, war dieser Sieg über das Böse möglich. Diese Erkenntnis mahnt uns zu Demut und Verantwortung.

Und diese Verantwortung endet nicht mit der Vergangenheit. Der Kampf gegen Faschismus, Rassismus und Ausgrenzung muss immer wieder neu gewonnen werden. Denn auch heute stehen wir vor Gefahren. Rechtsextreme und neofaschistische Ideologien gewinnen wieder an Einfluss. Die Gefahr ist real und in unserem Land vorhanden. Wir dürfen nicht zulassen, dass sich die Geschichte wiederholt.

Eine der wichtigsten Lehren aus dem Zweiten Weltkrieg ist, dass Krieg niemals mehr ein Mittel der Politik sein darf. Konflikte müssen durch Diplomatie, Verständigung und Zusammenarbeit gelöst werden – nicht durch Waffen.

Wir brauchen mehr Völkerverständigung, Dialog und Begegnung. **Die Städtepartnerschaften Geras mit Pskow und Rostow am Don werden in Zukunft viel wichtiger sein als in der Vergangenheit. Diese Verbindungen sind Brücken des Friedens. Jede und jeder von uns kann Friedensbotschafter sein.**

Fraktion Die Linke (Mai 2026)